

## Kurze Mitteilungen

### Graubruststrandläufer (*Calidris melanotos*) in Nordbayern

Seit der Erstbeobachtung eines Graubruststrandläufers für Deutschland bei Ismaning 1956 durch Wüstr (J. Orn. 97, 1956: 344—346) sind aus Bayern 5 weitere Feststellungen von dieser Art publiziert worden (Anz. orn. Ges. Bayern 7, 1966: 594; 8, 1968: 303, 414; J. Orn. 100 1959: 110—111; Orn. Mitt. 15, 1963: 34). Ein Exemplar wurde im Mai, die anderen 5 zwischen 20. August und 23. Oktober gesehen. Alle Beobachtungsorte lagen in Südbayern.

Der erste Nachweis für Nordbayern gelang am 25. 10. 1970 durch Herrn K. MÖLLER, Erlangen, dem wir bereits viele wertvolle Beobachtungen verdanken. Im abgelassenen „Großen Mohrweiher“ bei Höchstadt/Aisch entdeckte er unter vielen Limikolen einen Graubruststrandläufer und zog sofort die Herren J. BEIER und K. BRÜNNER, die in der Nähe waren, hinzu. Die Verfasser wurden telefonisch herbeigeholt und konnten die Diagnose auch an Hand der eigens dazu mitgebrachten Spezialliteratur bestätigen: Es handelte sich um einen Altvogel im Schlichtkleid. Diesen Vogel konnte noch an gleichem Tage das Ehepaar FISCHER betrachten; zuletzt sah ihn W. DREYER am 1. 11. 1970.

Anton Gauckler, 854 Schwabach, Forsthofer Str. 2

Dr. Manfred Kraus, 85 Nürnberg, Tiergarten

Werner Krauß, 85 Nürnberg, Sittenbacher Str. 2

### Neuer Nachweis der Schwarzkehdrossel (*Turdus ruficollis atrogularis*) in Bayern

Am 29. 10. 1971 beobachteten wir im Gebiet des Donaualtwassers bei Pfatter (Kreis Regensburg) gegen 15.45 Uhr zwei von NE nach SW fliegende Drosseln. Die Beobachtungsverhältnisse waren günstig: klare Sicht und gute Beleuchtung. Nach Größe und Flugweise erinnerten die beiden Vögel an Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*), doch die Färbung war auffallend anders: Kehle und Brust schwarz, Unterseite deutlich abgesetzt weiß bzw. sehr hell. Sofort nach der Beobachtung zogen wir die Bestimmungsbücher (BRUN/SINGER und PETERSON/MOUNTFORT/HOLLOM) zu Rate und kamen zu dem Ergebnis „Schwarzkehdrossel“ Wegen der unverkennbaren Schwarz-Weiß-Färbung handelte es sich um zwei ♂. Nach Wüstr Prodrömus einer „Avifauna Bayerns“, Anz. orn. Ges. Bayern 6, 1962: 344) ist dies der erste Nachweis dieses sibirischen Irrgastes für Bayern im 20. Jahr-

hundert. Der letzte Nachweis datiert aus der zweiten Junihälfte 1853 (1 Ex. bei Osterhofen). Aus Baden-Württemberg liegen nach HÖLZINGER & et al. (Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft, 1970) vier Nachweise der Schwarzkehlrossel vor. Für ganz Deutschland geben NIETHAMMER, KRÄMER & WOLTERS (1964, Die Vögel Deutschlands, Artenliste) etwa 30 Nachweise an.

Ob es sich um echte Irrgäste handelt, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden; denn offensichtlich werden Schwarzkehlrosseln, die in Afghanistan überwintern, dort gefangen und gekäfigt (NIETHAMMER, J., J. Orn. 108, 1967: 155). Nach G. STEINBACHER (Orn. Mitt. 16: 157—161) werden aber nach Deutschland ständig zahlreiche Singvögel eingeführt, die überraschend häufig wieder in Freiheit gelangen und so seltene Irrgäste vortäuschen.

Hans Schreiner, 8441 Hornstorf 41, Post Oberparkstetten  
Armin Vidal, 84 Regensburg, Puricellistr. 15

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [11\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schreiner Hans, Vidal Armin

Artikel/Article: [Neuer Nachweis der Schwarzkehl rossel \(\*Turdus ruficollis atrogularis\*\) in Bayern 115-116](#)